

Locales.

Halle, den 15. October.

* [Konferenz.] Im Anschluß an die Konferenz vom 8. September bezüglich des hiesigen Bahnhofs-Umbaus fand am vergangenen Sonntag eine nochmalige Versammlung im Konferenzzimmer des Bahnhofs statt. Am derselben nahmen Theil: von der künftigen Eisenbahn-Direktion Magdeburg der Präsident derselben Herr Köffler, sowie einige Eisenbahnräthe, ferner der Herr Regierungs-Präsident v. Dieck aus Merseburg mit einigen Regierungsräthen, ferner der Landrath des Saalkreises Herr Geheimen Regierungsrath v. Krojitz und als Vertreter unserer Stadt Herr Oberbürgermeister Staudte und Herr Stadtbauath Schaufheit. Es wurden verhandelt die Streitfragen, betreffend die Unterführung der alten Leipzigerstraße, den Eisenbahnhöhepunkt des Canaener Wegs und die Anlage eines Personen-Tunnels zwischen dem zu erbauenden Empfangsgebäude und der Stadt.

* [Ans der Universität.] Am 13. d. M., dem ersten Inmatrikulationsstage, wurden bei hiesiger Universität neu 80 Studierende aufgenommen. Davon zählten 12 Theologie, 6 Rechtswissenschaften, 2 Medizin, 7 Philosophie, 4 Landwirthschaft.

* [Königer-Theater.] Wir machen noch besonders aufmerksam, daß morgen Dienstag im Königer-Theater zum ersten Male im neuen Theater veranstaltet, bei des Schönen, sogar künstlerischen so viel, daß man täglich diesen Abend als „Königabend“ bezeichnen könnte. Der aus dem Verein heraus gebildete Männerchor exultante seine vorgetragenem Gesänge fohreit, mit Verständniß und Wärme. Derselbe dürfte sich gleichfalls von dem hiesigen Chor (in D) jagen lassen. Herr Berger, welcher, häufig gesagt, das Glück hat, von Niemand als Schiller angenommen worden zu sein, trug verschiedene Kompositionen Haydns und Mozarts mit bewundernswürdiger Präzision und solch künstlerischer Auffassung vor, daß ihm jedesmal rauschender Beifall gollt wurde. Auch die zwei Händel'schen „Mentecolo und Malibelli“ und ein Duett (Mahlische), vortragen von den Sängern des Herrn Musiklehrer Wislitz, trugen den Stempel des Künstlerischen. Ober Ton, in der Höhe so wohl als in der Tiefe, von forte bis piano, vertieft Schale und wirkte die Wärme des Vortrags besonders sympathisch. Ueber der erwähnten Gesangsnummern wurde reichlich Applaus gesendet. Nach beendigtem Konzert trat Terzpflicht in ihre Rechte ein. Wie allseitig der Verlauf der arrangierten Beifriede, ging zur Genüge daraus hervor, daß die einzelnen Familien selbst nach offiziellen Schluß noch ein Stückchen oder zwei plaudernd bei einander blieben.

* [Schulaufsang.] Die hiesigen säkularischen Schulen, sowie diejenigen der Französischen Stiftungen haben mit heute Montag ihren regelmäßigen Unterricht nach vierzehntägigen Ferien wieder aufgenommen.

* [Schauturnen.] Der Halle'sche Turnverein hielt gestern Nachmittag in hiesiger säkularischer Turnhalle mit maßgeblicher Hilfe sein Winterturnen ab, zu dem sich eine die Halle kaum fassende Zuschauermenge eingefunden hatte. Die Übungen wurden durchweg trefflich durchgeführt. Auch der Turnverein Freieien hatte seine zahlreichen Mitglieder und Böhlinge zu einem Schauturnen, jedoch ohne Ausfall.

in Müller's Bestene versammelt und produzierten auch diese sich in sehr anerkennenswerthen Leistungen.

* [Besondere Himmelererscheinungen.] Gegenwärtig steht wiederum ein Kometa am Himmel, welcher mit 3- bis 4hägigen Fernsicht bereits gesehen werden kann. Derselbe zieht so hoch im Zenith, daß er, ähnlich wie der große Vär, die ganze Nacht über dem Horizonte bleibt. Sein Glanz nimmt von Tag zu Tag zu, sodas er vermutlich Ende dieses Jahres, besonders aber in dem darauffolgenden Monat sich in auffallendem Gewande den Nachtwandelern zeigen wird. Man vermuthet in ihm denselben Kometen, der im Jahre 1812 am Himmel leuchtete und den französischen-russischen Krieg, sowie den Untergang des Napoleon'schen Heeres in den Eisfeldern des russischen Reiches antändigte. — Im gegenwärtigen Monat ist außerdem ein Sternschuppenfall in größerer Menge zu erwarten und zwar für den 19., 20., 21. und 24. October. Es durchzweigt die Erde in diesen Tagen die Bahnlagen der Kometen von 1779, 1789, 1866 und 1097, und es wird angenommen, daß in diesen Bahnen von den Kometen abgelöste Körperchen als Meteoriten wandern, welche durch Eintritt in die Erdatmosphäre die Erscheinungen der Sternschuppen verursachen.

* [Geldf. n. n.] Ein Bürger der Gemeinde Clauscha hat den Gedanken angeregt, durch eine freiwillige Sammlung die Mittel zur Reparatur unserer Kirche zusammenzubringen und hat selbst vorgeschlagen, an dieser Sammlung sich wenigstens mit 2000 M. betheiligen zu wollen.

* [Kirmes.] Eine kolossale Menschenmenge besuchte gestern Nachmittag bei der herrlichen Herbstwitterung die Volkstänze Pappendorf, um das Kirmesfest zu begehen. Das lebhafteste frische Treiben in den Vokalen währte bis in die frühen Morgenstunden.

* [Martyr.] Ein ca. 10 Jahr altes Mädchen dem vergangenen Sonntag Nachmittag, als man mit dem Abgehen des Marktes beschäftigt war, daselbst zwei Köhlsche. Als sie eben mit denselben verschwendet wollte, drehte sich der Händler, der dies doch wohl bemerkt haben mochte, plötzlich um und entriff ihr den Rand wieder.

* [Verkauft.] Hiesig wurden auf dem Wochenmarke vom Marktmeier bei einer Frau, die in den hintersten Jufen selbst, zwei derselben bejacht nahmt, weil sie verkauft waren.

* [Verhietetes Unglück.] Gestern Morgen wollte eine Frau, welche in einem etwas früheren hiesigen Badhause auf ihren Pflaumenbäumen Zimmer bewohnt. Als man in Folge des fehlenden Geräths das Streumaterial näher untersuchte, stellte es sich heraus, daß die Frau vom Kaufmann anstatt Zimm Zinschblau erhalten und im guten Glauben auf den Wachen gestreckt hatte. Natürlich wurde der Schaden nicht verdrängt. Wäre davon gegessen worden, so hätte, da Wasschiln nicht ungeschädlich zu sein pflegt, eine ganze Familie vergiftet werden können.

* [Anfang.] Die Erlaubniß, allsonntäglich Nachmittag dem Publikum ihre zweifelhafte musikalischen Gaben zu offenbaren, wird von verschiedenen Vereinen und Orchestern in der säkularisirenden Weise herant bemut, daß daraus eine wahre Wärrer für die Straßenschauspieler entsteht. So kann man, z. B. alle Sonntage in der Leipziger-Straße wahrnehmen, daß zwei oder noch mehr derartige Leute in kürzesten Entfernungen stehen und auf ihren Vereinfachten verschiedene Stücke herunterjagen, so daß ein entsechtliches Sinnenmüllergewimmel von häufig dabei noch unruhigen Tönen entsteht. Das Publikum aber muß sich diesen das Trommetfell beleidigenden Spektakel nolens volens anhören. Sollte denn die vereinfachte zuständige Verbesserung, die ja schon so vieles Ungehörige und Unzeitgemäßes beiseite hat, nicht auch hier wenigstens insoweit Abhilfe schaffen können, daß sie eine Orde erläßt, laut welcher in je einer Straße nur immer ein Ordelmann dupleirt darf? Die Bewohner dieser Straßen würden dafür sicher sehr dankbar sein.

* [Unglücksfall.] Ende verflossener Woche war der Maurer Treninger in einer hiesigen Brauerei damit beschäftigt, die Gähfeller dorchselbst mit schwefelsaurem Kalk zu tünchen. Zu diesem Behufe war derselbe mit dem betreffenden Gefäß auf eine Leiter gestiegen. Diese glitt aber ab und fiel der Mann, zwar ohne sich durch den Sturz am Körper zu verletzen, allein die Blüthigkeit des Gefäßes ergoß sich über sein Gesicht und besonders in seine Augen. Leider ist die Sehkraft des einen Auges verloren und soll die des andern ebenfalls gefährdet sein.

* [Spühbüberei.] Eine hiesige Händlerin überlag unlangst einem, ihr wohl von Person nicht aber dem Namen nach bekannten, Menschen 12 Schod Gurken mit dem Auftrage, dieselben hier an eine bestimmte Adresse abzuliefern. Sie sich herausstellte, hat der Mensch die Gurken nicht überbracht und dürfte er je wahrhaftig veräußert und den Erlas in seinem Augen verwendet haben. Seiner Person wird man sich bald zu vergewissern suchen.

* [Diebstahl.] In einem hiesigen Geschäft wurde in der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. einem jungen Menschen, der dort logierte, seine silberne Spühbüberei und 50 M. in baarem Gelde unterem Kopffissen weg gestohlen. Der Dieb ist ein anderer, bis jetzt unbekannter junger Mann, der mit in demselben Zimmer logierte, am Abend Kenntnis von dem Geldebestand erhaltend und ebenso beim Zubetgehen den Aufbewahrungsort des Geschloßens gesehen hatte; am Morgen war er spurlos verschwunden. Er war gegen 17 bis 19 Jahr alt, wollte Kellner und aus Jarnungsbet gebürtig sein. Die Uhr hatte hinten die Buchstaben O. S.

* [Gestohlene Uhr.] Wie f. J. von uns mitgetheilt, wurde in Magdeburg einem Franzoszimmer eine schwere goldene Uhr als wahrentheilich gestohlen abgenommen. Da zu vermuten stand, daß die Uhr hier gestohlen, weil die derzeitige Beseherin kurz vorher hier sich aufgehalten hatte, wandert in dem hiesigen Vokalblättern Bekannmachungen erlassen und meldete sich auch ein hiesiger Kenner, dem in der betreffenden Zeit seine Uhr gestohlen war; derselbe hat nunmehr die beschlagene Uhr, nachdem solche hieher gebracht, als die richtige reklamiert.

* [Verhaftung.] Der Inhaber eines Herren-Verderbes-Geschäfts hierseits, hat bereits am Sonntag gemeldet, bejacht, ist ruhig wieder von Berlin nach hier im Laufe des Sonntagabends zurückgekehrt. Derselbe hat also keine Ahnung gehabt, daß seine Diebereien in seiner Abwesenheit aus Licht gekommen waren. Er wurde sofort verhaftet und der igl. Staatsanwaltschaft überliefert. Seine Verzeihen räumt er ein.

* [Ein nettes Würschchen.] Der 11 1/2 jährgige Otto Seiffert, bei einem Wärrermeister hieselbst in Pflege, bekam kürzlich von diesem Wärrermeier zur Verfürderung an hiesige Kunden und zum Transport derselben einen Handwagen und Korb. E. letzte zu seinen Pflegeeltern nicht wieder zurück, sondern fuhr mit dem Wagen nach dem Bahnhofe und verkaufte dort denselben sowie den Korb für 40 und 30 M. an einen anderen Jungen, dem er sagte, daß er nach Merseburg wolle; es er die Waare

Ans „Seine's Memoiren“.

Von Nieman kommt aus Paris die Nachricht von der Entdeckung der Seine'schen „Memoiren“. Das „Deutsch-Meinungsblatt“ ist in der Lage, das Eingangsgebiß derselben mitzutheilen, das jeden Zweifel von nun an wohl schwinden machen dürfte. Dasselbe lautet:

Reiße, warme Sonnenstrahlen spielen um die Baloufien,
Auf dem Hof ertönt das Lachen einer hellen Mädchenstimme:
Eine helle Mädchenstimme weckt in mir vergangnes Lieben,
Weckt in mir vergangnes Lieben Und der Zukunft dunckle Träume.
Ach, die Dichter sind Propheten,
Die im Vaterland nichts gelten,
Und sie schauen in die Zukunft Mit dem Blicke der Kassandra.
Und so sehen meine Augen,
Wie sie einmalm freiten werden
Um die unerbittliche Chastit Dieser meiner Memoiren.
Und ich höre schon die Stimme,
Jene widerwärtig fette,
Diele Wiener Gelbachtimme Meines lieben Bruder Gustav.
Und ich sehe ihn mit leisen Schritten an den Gelsichrant schlendern,
Wo in wohlberuhten fache Meine Memoiren ruhen.
Anerk Gustav. Zeit gesteh ich,
Daß ich Dich um schänden Wammum Mit dem bicken Manuscripte Zümmertlich betrogen habe.
Meine wahren Memoiren Waren nichts für Deine Augen,
Ach, und der Verkauf der falschen Nur ein Akt der Bruderkiebe.

Zum Beweise schreiß ich diese Zeilen eigenhändig nieder,
Denn das Sprichwort sagt: den Vätern,
Ihn erkennt man an der Klaue.
Deutschland, meine Augenbedie!
Durch den Schleier meiner Augen Geh ich in der Ferne glänzen
Deine gold'ne Sternentrone.
Freie deutsche Nachtigallen
Gör' ich in den Wärrern schlagen,
Und sie fingen wunderbare
Neder von der deutschen Einheit.
Und ich seh' ein Seinenbild zagen
Hoch empor am deutschen Rheine,
Und ich sehe hell im Winde
Schwarz-weiß-rote Fahnen flattern.
Doch ich höre auch die schwarzen,
Jene unvertilgbar schwarzen,
Allen Römernachen Kränzen;
Sie verdunkeln mit die Some.
Deutscher Michel! Deine Some Ist Dein Eigentum, Dein echtes
Eigentum von Gottes Gnaden,
Und Dein Herz brauchst ihre Strafen.
Nimm den längsten, allerbicksten
Knippel schleunigst aus dem Stalle,
Prigle auf die alten Straßen,
Daß die schwarzen Federn fliegen. —
Wieder hör' ich der Griestete
Stimme durch das Fenster tönen.
Singt die allerbeste kleine
Deze gar die Marcellise?

Und ich säße, wie der Schlummer
Sinkt in meine Augenlider,
Dieses bicken Engels Han
Wiegen die Gedanken ein.
(Nachdruck verboten.)

Berliner Stützen.
Seitdem Berlin Reichshauptstadt geworden ist, hat es sich sehr zu seinem Vortheil geändert. Die Straßen sind in einen guten Zustand versetzt worden, die Beleuchtung löst wenig zu wünschen übrig; große neue Stadtviertel, in geschmackvollem Style erbaut, sind entstanden, der Tiergarten, jener herrliche Park, auf den Berlin mit Recht stolz sein darf, hat reichen Schmuck und mannichfaltig Bequemlichkeit für die Spaziergänger erhalten u. s. f. in infinitum. Galtten wir uns zunächst an einen einzigen Punkt. Das sind die Restaurationen. Der Fremde, der nach Berlin kommt, kann es nicht umgehen, Restaurationen zu besuchen, und er wird, wenn er früher schon hier gewesen, angenehm überrascht sein von der Veränderung, die seitdem vor sich gegangen. Aldeutsche Trinkstuben sind in den letzten Jahren wie Pilze aus der Erde geschossen. Jede Frequente Straße hat mindestens ein paar Lokale, die im Style der Renaissance reichlich ausgestaltet sind und in denen es sich behaglich und traulich kniept. Geht auch das Betreiben, allüberall auf die Muster der Renaissancezeit zurückzuführen, hin und wieder zu weit, so ist doch nicht zu leugnen, daß rüchlichkeit bei Behaglichkeit viel dadurch gewonnen worden ist. Dem deutschen Charakter entspricht die trauliche Geselligkeit im kleineren Kreise. In den großen Sälen, wo er fortgesetzt aller Welt zur Schau gestellt ist, fühlt sich der Deutsche minder wohl; er sucht nach einer Ode oder Miße, um dort mit Gesinnungsverwandten für sich zu sein. Diesen Streben kommen die modernen Restaurationseinrichtungen entgegen.
Auch in anderer Beziehung ist eine Besserung zu bemerken. Es entstehen mehr und mehr wirkliche Restaurationsgärten, allerdings sind dieselben in dem belebten Theile der Stadt, wo der Platz kostbar ist, ziemlich selten. Gewöhnlich sind es Höfe, denen der verlockende Name Garten beigelegt wird, Höfe, die von allen Seiten von hohen, kahlen

Gefahr von Seiten der Monarchisten sei nicht mehr vorhanden, der von den Antragsjanten drohenden Gefahr aber müsse man die Vereinigung aller Republikaner entgegenstellen. Das Land müsse wählen zwischen der Politik der Antragsjanten und einer Politik der Stabilität und des weissen Fortschritts.
 Paris, 13. Oktober. Abends. Casimir Perier ist zum Unterstaatssekretär im Kriegsministerium ernannt worden.

Es bestätigt sich, daß der Marjeller Präfect, Bombelle, die Stelle des Seinepräfecten erhalten wird.
 Paris, 14. Oktober. Die Bildung eines Kabinetts der dynamischen Linien in Madrid wird hier als eine dem guten Einverständnis zwischen Frankreich und Spanien günstige Lösung betrachtet.
 Coburg, 14. Oktober. Der Herzog von Coburg ist aus Tyrol hier eingetroffen.

Petersburg, 15. Oktober. (Privat-Dep. des Gall. Tagel.) In der Synagoge von Jinnouka (Polden) entzündet während des Gottesdienstes in der Frauenabtheilung bündel Feuerzünd. Alles dränge in panikartigen Schrecken nach der Thüre. Dabei wurden 40 Frauen getödtet, 30 verwundet.
 Verantwortlicher Redakteur: Albert Zünic in Halle

Bekanntmachung.

Die Abhebung der Quartier- und Verpflegungsgelder betreffend.

Zu der nächsten Woche wird das Quartier- und Verpflegungsgeld gegen Abgabe der Quartier-Billette von 8-1 Uhr in unserer Quartier-Amts-Kasse weiter in nachstehender Reihenfolge gezahlt:

Montag den 15. Oktober cr.:

Rüttelthorste, der ganze Strohof, am Moritzthor, an der Moritzstraße, Moritzkirchhof, H. und gr. Rittergasse, Zapfenstraße, Frenckenplan, Spellingeburg, Panjass, Steinbocksasse, Trödel, Schüllerhof, Webershof, Schmeererstraße und Hoher Kräm.

Dienstag den 16. Oktober cr.:

alter Markt, Rammisohelstraße, Frenckenplan, Steinvog, Waueggasse, Moritzwinger, Neustadt und Neugasse, Brunnswarte, Zentergasse, an der Glaucha'schen Kirche, Mittelwache, Sommergasse, Steg und Taubengasse.

Mittwoch den 17. Oktober cr.:

der übrige Theil der Vorstadt Glaucha, die Vereinsstraße, Thorstraße, Weidmüllergasse, Beseferstraße und Viebanauerstraße, Wiltberggasse, Fämnerröhre, Lindenstraße, Thurnstraße und Schützstraße.

Donnerstag den 18. Oktober cr.:

Königsstraße mit den Straßen des ganzen Königsberges, Merseburgerstraße, Thüringerstraße, Caneenanern, Döllischestraße, am Dahnhof, Raffineriestraße.

Freitag den 19. Oktober cr.:

obere Leipzigerstraße, Wagnereckstraße, Krausenstraße, Martinsgasse und die Straßen der Regenfolbe'schen Breite, Schimmelstraße, Martinsberg, Gottesackerstraße, Tischerplan, kurze Gasse und zum Schluß

Sonnabend den 20. Oktober cr.:

kleiner und großer Sandberg, untere Leipzigerstraße, große und kleine Brauhaußgasse, Bauhof, großer und kleiner Berlin, große und kleine Märkerstraße, Kübler Brunnen, Hoher Kräm, hinter der Ulrichsstraße, Kugasse, Kutisch und Sternstraße, neue Promenade.
 Halle a. S. den 12. Oktober 1883. Der Magistrat.

Fortbildungsschule der Stadt Halle.

Der Winterkursus hat Sonntag den 14. Oktober begonnen und umfaßt, wie bisher, sämtliche in dem Ministerial-Erlass vom 17. Juni 1874 vorgezeichnete Unterrichtsfächer. Anmeldeungen neu eintretender Schüler werden jederzeit dem Dirigenten der Anstalt Dr. R. Richter, Bismarckplatz 3e entgegengenommen. Bei dieser Anmeldung ist Einzahlung der künftigen Schulgebühren gegen Entrichtung des Schulgeldes für das laufende Quartal (2 Mark) vorzulegen. Den Herren Lehrmeistern resp. Eltern und Vormündern wird bei etwaigen Schülerjammern fortwährende Benachrichtigung seitens der Schule zugesagt; letztere rednet überflüssig auf ein befristliches Entgegenkommen behufs Pünktlichkeit und Regelmäßigkeit des Schulbesuchs. Auf Verlangen wird jedem Schüler am Schluß des Halbjahres ein Schulzeugniß über Betragen, Fleiß und Leistungen ausgefertigt werden. Schul-Ordnung und Unterrichts-Reglement nebst Stundenplan sind unentgeltlich beim Dirigenten der Anstalt abzuholen.

Stundenplan

der städtischen Fortbildungsschule, combinirt mit der Sonntags- und gewerblichen Zeichenschule.
 Winterhalbjahr 1883/84.

Im Winterhalbjahr 1883/84 wird Sonntags außer der Kirchzeit und Wochenabtags in den Stunden nach Folgerndem wie folgt unterrichtet werden:
Sonntag Vormittag: Freihandzeichnen, Ornamentzeichnen, Modellzeichnen und Fachzeichnen, Französisch, Rechnen, Geometrie, Deutsch.
Mittwoch 1-3: Freihandzeichnen, Modell- und Fachzeichnen; Gärtnerklasse.
Montag Abend 8-9 1/2 Uhr: Buchführung 1. Abth., Geometrie 1. Abth., Freihand-Ornament-Zeichnen, Fachzeichnen, geometrisches und Modell-Zeichnen.
Dienstag Abend 8-9 1/2 Uhr: Rechnen für 2 Abtheilungen, Englisch, Lateinisch.
Mittwoch Abend 8-9 1/2 Uhr: Deutsch für 2 Abtheilungen, Freihandzeichnen, geometrisches, Fach- und Modell-Zeichnen.
Donnerstag Abend 8-9 1/2 Uhr: Geometrie 2. Abth., Buchführung 2. Abth., Physik und Chemie, Englisch.
Freitag Abend 8-9 1/2 Uhr: Rechnen für 2 Abtheilungen, Freihandzeichnen, Fachzeichnen, geometrisches und Modell-Zeichnen.
 Sämmtliche Unterrichtsstunden finden in den Räumen der ehemaligen Provinzial-gewerbelschule statt (Stadtgymnasium).

Das Kuratorium der städtischen Fortbildungsschule.

Zur Veranfassung und Nachhilfe der **Schularbeiten** für einen Quartaner und einen jüngeren Schüler wird eine geeignete Kraft gesucht. Offerten unter M. N. 15 in der Exped. d. Bl. erbeten.
Lehrlings-Gesuch.
 Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die **Reife, Brod- und Feinbäckerei** zu erlernen, kann sofort antreten bei **Carl Koch**, Herrenstraße 1.
 Eine Frau zur Aufwartung für den ganzen Tag gesucht bei **Glückstrasse 16.**
 Einige Frauen finden Arbeit bei **Carl Bloßfeld**, Blücherstraße 6.
 Im feinen **Putz** giebt Arbeiterinnen werden gesucht bei **A. & C. Zwinnage.**
 Ein Mädchen, im **Putzen** geübt, sucht **Gr. Postg.**
 Geübte Näherinnen finden dauernde Beschäftigung **Wäckerstraße 9.**
Haar-, Küchen-, Kinder- und Viehmädchen finden job bei **S. Köhn g. Stellen** durch **Frau Herrmann**, H. Klaustraße 7.

Ein reinliches Dienstmädchen mit **Buch 3. 1. Nov. gesucht** Katzenplan 3, 1.
1 Köchin nach Hannover, zwei Haus- und Küchermädchen finden sofort gute Stellen durch **Frau Binneweiß**, gr. Märkerstraße 18.
 1 ord. Mädchen findet Stelle **Geißstr. 50, II** 1 fleißiges, williges Mädchen v. L. mit g. Zeugn. sucht sof. St. für Küche u. Hausarb. **Frau Scholle**, Leipzigerstraße 11.
 1 kaff. Amme u. ord. Mädch. v. S. suchen Stellen d. **Frau Abbt**, Herrenstraße 11.
 Eine Wohnung v. 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Bodenlamm, verschl. Entrée u. s. w. Neujahr zu beziehen **H. Ulrichstraße 35, I.**
 1 gr. Part.-Wohnung sofort zu beziehen. Zu erfragen **H. Ulrichstraße 7, Hof, III.**
 Kleinfamilien 10 ist die 2te Etage an eine ruhige Familie zum 1. April zu vermieten. Eine Wohnung für **600 M.** zu vermieten **Markthof.**
 Möbl. Wohnung mit **Mitt. Moritzkirchhof 15.**

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 9. August d. J., betreffend die **Donnerstag am 18. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr** beginnende Auktion der verfallenen, im III. Quartale 1882 verlegten bzw. erneuerten Pfänder — grün gedruckte Handcheine — und unter Hinweis auf die Bestimmungen des am 1. d. Mts. für das unterzeichnete Lehnamt in Kraft getretenen Reglements bringt dasselbe Folgendes zur Kenntniß des Publikums:
 Die am 29. v. Mts. bis auf Weiteres geschlossene Einlösung bzw. Erneuerung der verfallenen Pfänder wird mit

Montag am 8. Oktober d. J. wieder aufgenommen und dann bis zur Auktion fortgeführt und zwar werden **Einlösungen von 8-1 Uhr und Erneuerungen von 8-12 Uhr** erpedirt.
 Hierzu ist jedoch zu bemerken, daß verfallene Sparloosbücher nicht erneuert werden dürfen, und daß die Erneuerung von Gold- und Silber-Pfändern von einer fätsgehenden Neutage dieser Pfänder abhängig ist, in Folge deren bei mehreren dieser Pfänder, wenn die Erneuerung verfallen gewirkt wird, eine Abzahlung auf die Pfänderbesten zu leisten ist.

Gleichzeitig wird das Publikum dringend ersucht, **namentlich mit der Erneuerung der Gold- und Silber-Pfänder nicht bis auf die letzten Tage vor der Auktion zu zögern**, weil sonst eine baldige Abfertigung unmöglich ist.
 Ferner werden die Anhaber verlorener Handcheine verlorener Pfänder aufgefordert, die Einlösung oder event. Erneuerung dieser Pfänder bis spätestens den 17. d. Mts. zu bewirken, weil sonst diese Pfänder mit verweigert werden müssen.

Es wird das erneuerte Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß das **Lehnamt anher Stände und auch nicht verpflichtet ist, die angefertigten Erneuerungs-Handcheine anzubewahren, daß dasselbe vielmehr jede Verantwortung seines Schadens ablehnen muß, der daraus entspringen kann, wenn die Lehnamanten der alten Handcheine sich entfernen, ohne die Ausfertigung bzw. Auswägung der Erneuerungs-Handcheine abzuwarten.**
 Endlich wird das Publikum noch davon in Kenntniß gesetzt, daß am **15., 16., 17. und 18. d. Mts.** die Einlösung nicht verfallener Pfänder nicht gestattet werden kann, damit es ermöglicht wird, die Einlösung bzw. Erneuerung der verfallenen Pfänder zu bewirken.

Halle a/S., den 5. Oktober 1883.
Das Lehnamt der Stadt Halle.
 Der Inspektor Wäder.

Freitag den 19. October Abends 7 Uhr im Volksschulsaale
I. Abonnement-Concert
 unter Mitwirkung von Signa **Teresina Tua** und Herrn **Rob. Fischhof** aus Wien.
 Concertouvert v. Rietz. Solost. f. Clavier m. Orch. Romanze v. Chopin. Scherzo v. Lisolt. Conc. f. Violine m. Orch. v. Mendelssohn. Solost. f. Clav. Nocturne v. Chopin, Taratelle v. Rubinstein. Solost. f. Viol. Cavatine v. Raff. Zapateado v. Sarasate. — Symph. in C-moll v. Beethoven.
 Nummerirte Plätze für 5 Concerte . . . à 11 M.
 Ein einzelner nummerirter Platz . . . 4 M.
 Ein unnummerirter Platz . . . 2 M.
 Ebendasselbst bittet man die gezeichneten Billets abzuholen. **F. Voretzsch.**

Freunden und Kollegen hierdurch zur Nachricht, daß unser Festessen im „Neumarkt-Schiessgraben“
Nachmittag punkt 3 Uhr stattfindet.
Der Vorstand der Bäcker-Innung.

Hallesche Krieger-Kameradschaft.

Am **Donnerstag den 18. Oktober c.** Abends 8 Uhr findet im **Niessental** eine **ordentliche General-Verammlung** statt. Die Einzelvereine stellen hierzu 10 Mitglieder incl. der Vorstandsmitglieder. Alle übrigen Kameraden können der Verammlung ohne Stimmberedigung beiwohnen.
Tagesordnung: Beschlußfassung über das neue redigirte Statut und Wahl des Vorstandes pro 1883/84.
 3. A.: **Trantmann.**

Montag Ab. 8 1/2 Uhr **Wille**, H. Klausstr. 8.

Hall. Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Uebung.
Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an **Carl Ost** und Frau **geb. Tombo.**
Todes-Anzeige.
 Am 13. d. M. um 12 1/2 Uhr Mittags starb nach schweren Leiden mein guter Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Maurer **Carl Jäger** in einem Alter von 38 Jahren. Diese Trauernachricht widmet allen Freunden und Bekannten die Wittwe **A. Jäger** nebst vier ungenorenen Kindern.
 Die Beerdigung findet **Dienstag** 3 1/2 Uhr aus dem städt. Krankenhaus statt. Halle, den 16. Oktober 1883.
 Rät der Insertateil verantwortlich: **M. Wilmann** in Halle.

Luisenstraße 8 find 5 St., 3 K. u. Zub., mit Garten, w. Verj. 1. April zu beziehen.
Alle Promenade 18 ist ein Parterrelletis zu vermieten.
 Freundl. **Centrain-Wohnung** von einz. v. 1. Januar zu beziehen **Luisenstraße 8.**
 2 freundl. möbl. Stuben mit Kabinett sind zu vermieten **Kuhgasse 1.**
 Schön möbl. Zimmer für 2 Frem. à 10 M. ar. **Steinstraße 3.**
 Gut möbl. Stube **Amalienstr. 2, III, r.**
Eine fein möblirte Stube mit Schlafzimmern in der Nähe der Königl. Klinik, für 1 oder 2 Herren passend, sofort zu vermieten. Ankauf erteilt die Exped. d. Bl.
 Gut möbl. Zimmer sofort **Marienstr. 7, I.**
 Möbl. Zimmer **Parfittsche 10, p. r.**
 Frdl. möbl. Stube u. K. **Schüllerhof 10.**
 Ein fein möbl. Zimmer nebst Kabinett ist zu vermieten alte **Promenade 14b, 2. Stod.**
 Möbl. Stube u. K. **Dachtrigasse 5, II.**
 Möbl. Zimmer **Charlottenstr. 12a, II.**
 2 möbl. Zimmer sind sofort zu vermieten **Complatz 10.**
 Anst. Schlafstelle, möbl. Stube **Südrtr. 3, p.**
 Anst. Schlafstellen offen **Glauch. Kirche 7.**
 Anst. Schlafstelle **gr. Brauhansa. 4, P. I.**
 Anst. Schlafstelle **Zapfenstraße 6.**
 Eine große **Niederlage** oder **Wagenschuppen** sofort zu beziehen im **Ostthor** „zum schwarzen Adler“, **gr. Steinstraße 24.**
 Ein junges Mädchen sucht ein Stübchen. **Offener Leipzigerstraße 62, Etwelt-Garten.**
 Kleine grau-gestreifte **Katze** zugefahren **Luthengasse 6.**
 Schwarzer **Hund** zugefahren **Weingärten 8.**

